

**Niederschrift über die öffentliche
Sitzung des Schul- und Kulturausschusses**

am Mittwoch, den 09.09.2020

im Onoldiasaal, Tagungszentrum Onoldia

Beginn:	17:00 Uhr
Ende	20:35 Uhr

Anwesenheitsliste

Vorsitzende

Homm-Vogel, Elke

Ausschussmitglieder

Beyer, Elke	Abwesend ab TOP 9
Erbguth-Feldner, Meike	
Fabi, Markus	
Hessenauer, Walter	
Huber, Franz Xaver, Prof. Dr.	
Kupser, Paul, Dr.	
Meier, Johannes	Abwesend ab TOP 9
Raschke-Dietrich, Monika	
Salinger, Stefan	
Schaudig, Otto	
Schildbach, Milan	
Schoen, Christian, Dr.	
Sichermann, Paul	
Stephan, Manfred	
Vogel, Nadine	

Schriftführerin

Weinmann, Renate

Verwaltung

Baumgartl, Doris
Herrmann, Melanie
Schuster, Stefanie
Wilhelm, Nadja

Referenten

Nießlein, Holger

Abwesende und entschuldigte Personen:

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

- TOP 1 Anfragen/Bekanntgaben
- TOP 2 Vortrag von Axel Krauße (Intendant Theater Ansbach; Aufnahme der neuen Spielzeit)
- TOP 3 Schülerzahlen für das Schuljahr 2020/21
- TOP 4 Digitalisierung der Schulen, Sachstandsbericht
- TOP 5 Freiwilliges Soziales Jahr - Fortsetzung der Maßnahmen an Schulen in Ansbach:
 - Theresien-Gymnasium
 - Platen-Gymnasium
 - Gymnasium Carolinum
 - Friedrich-Güll-Schule, Grund- und Mittelschule Ost
 - Luitpoldschule, Grund- und Mittelschule West
 - Weinbergschule, Grundschule Nord
 - Karolinenschule, Grundschule Süd
 - Grundschule Eyb
 - Grundschule Meinhardswinden-Brodswinden
 - Grundschule Schalkhausen
- TOP 6 Tourismusbericht 2019 und 2020
- TOP 7 Sachstand Stadtjubiläum
- TOP 8 Standort der Skulptur „Lilith“
- TOP 9 Aktivitäten und Planungen rund um die Partnerstädte
- TOP 10 Partnerschaftsanfrage Marienburg
- TOP 11 Bekanntgabe des Wegfalls der Geheimhaltung der in der nichtöffentlichen Sitzung gefassten Beschlüsse (§ 37 GeschOStR)

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Elke Homm-Vogel eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass ordnungsgemäß und termingerecht zur Sitzung des Schul- und Kulturausschusses geladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

In einem kurzen Statement geht sie auf die Einschnitte und Schwierigkeiten in den Bereichen Kultur, Schule und Kinderbetreuung im Zusammenhang mit den drastischen Maßnahmen zur Verhinderung der Weiterverbreitung des Covid-19-Virus.

Sie erinnert an das Engagement und die Verdienste von Angela und Burkhard Baumann in vielen kulturellen Bereichen, die beide in kurzem Abstand im Sommer verstorben sind.

Öffentliche Sitzung

TOP 1 Anfragen/Bekanntgaben

Antrag Offene Linke – Maßnahmen zur Förderung des kulturellen Lebens

Stadtkämmerer Jakobs erläutert die prekäre finanzielle Lage der Stadt Ansbach durch Steuerausfall und Mehrausgaben.

Es seien aber trotzdem Auszahlungen von Zuschüssen an verschiedene Kulturträger erfolgt, teilweise in Teilzahlungen, teilweise fehlten aber noch Verwendungsnachweise. Der Heimatverein Eyb erstattete den Zuschuss für 2020 zurück, da durch die eingestellten Aktivitäten keine Kosten anfielen.

Geschäftsbereichsleiterin Nadja Wilhelm ergänzte, dass auch das Amt für Kultur und Tourismus die Kulturtreibenden nach Kräften unterstützt. Grundsätzlich wurde von frühzeitigen Veranstaltungsabsagen abgesehen und mit Neuplanung konnte ein angepasstes Veranstaltungsformat realisiert werden. So wurden die Rokoko-Festspielen im Gegensatz zu den Festspielen in den Nachbarstätten Dinkelsbühl und Rothenburg nicht abgesagt, auch die Kaspar-Hauser-Festspiele und der Jazz-Frühshoppen im Museumshof konnten durchgeführt werden.

Auch in der „Kulturhalle“ im Brücken-Center wird im September lokalen und regionalen Künstlern ein Podium für Auftritte geboten.

Die Veranstaltungen wurden vom Publikum dankbar angenommen und riefen Begeisterung bei den aktiven Künstlern hervor.

Arbeitskreis Schulentwicklung

Dr. Paul Kupser gibt einen kurzen Überblick zum Arbeitskreis Schulentwicklung. Dieser Arbeitskreis bedürfe einer Reformierung, da er sich zur reinen Informationsveranstaltung mit Gelegenheit zur Meinungsäußerung gewandelt habe.

Um gezielte Ergebnisse aus dem Arbeitskreis zu erhalten, sei eine Einberufung nach Schularten oder thematische Veranstaltungen für alle Schularten förderlich. Eine Aufteilung sei somit erforderlich.

Dieser Appell werde aufgegriffen und weiterverfolgt, bestätigt Referent Holger Nießlein.

TOP 2 Vortrag von Axel Krauß (Intendant Theater Ansbach; Aufnahme der neuen Spielzeit

Intendant Axel Krauß zollt der Stadt Ansbach große Anerkennung, dass sie sich auf das Wagnis eines eigenen Theaters eingelassen habe. Dieser Mut wurde mit der erstaunlichen Entwicklung der Einrichtung belohnt. Er hätte sich wohl einen anderen Start seiner Intendanz gewünscht, sei aber guten Mutes, trotz der widrigen Umstände eine größtmögliche Vielfalt mit einem großen und breiten Angebot zu bieten. Er strebe

die Zusammenarbeit mit anderen Theatern an, wie dem Theater Kopfüber, dem Spiel.Werk und dem Gostenhofener Theater um somit eine kulturelle Keimzelle zu sein. Das Programm der neuen Spielzeit greift die Entwicklungen der Zeit, wie Brexit, Klimawandel oder die Pandemie auf. Ergänzend dazu, wird traditionell eine Konzert- und Puppenspielreihe angeboten.

Die Finanz- und Personaldecke sei dünn, die Jugendarbeit durch Corona derzeit schwierig.

Auf Nachfrage teilt er mit, dass die Erstellung eines Jahresspielplans eher ungewöhnlich sei, da man nicht auf die Nachfrage reagieren könne. Man sei dazu übergegangen, detaillierte Spielpläne über zwei Monate zu erstellen.

Dient zur Kenntnis.

TOP 3 Schülerzahlen für das Schuljahr 2020/21

Die Informationen zur Entwicklung der Schülerzahlen an Ansbacher Schulen, die detaillierten Angaben zu den Schüler- und Klassenzahlen nach Jahrgangsstufen für die Grund- und Mittelschulen des Staatl. Schulamts sowie die Prognose zur Entwicklung der Schülerzahlen in den einzelnen Grundschulsprenkeln, welche die Einschulung bis 2026 enthält, werden in der Sitzung vorgestellt.

Für das Vorlegen der aktuellen Schülerzahlen ist der Sitzungstermin des Schul- und Kulturausschusses kurz nach Schulbeginn denkbar ungünstig, da die Schulen mit dem Anlauf des neuen Schuljahres beschäftigt sind.

Deshalb liegen dem Protokoll jeweils eine neue Aufstellung zu den Zahlen des Staatlichen Schulamts für die Grund- und Mittelschulen sowie zur Schülerprognose (soweit bisher Meldungen der Schulen zu den Korridorkindern erfolgt sind) bei.

Einflüsse von Baugebieten konnten bei der Schülerprognose noch nicht einfließen. Bezüglich der Tendenz bei den Zahlen der Mittelschüler gibt es eine Rückfrage von Herrn Dr. Kupser zur Entwicklung der Schülerzahlen an der Friedrich-Güll-Schule, Mittelschule Ost: Gibt es hierfür einen bestimmten Grund?

Nach Rücksprache mit der Schulleitung liegt ein solcher nicht vor.

Dient zur Kenntnis.

TOP 4 Digitalisierung der Schulen, Sachstandsbericht

In der Sitzung wird über den aktuellen Sachstand zur Digitalisierung der Schulen unter Sachaufwandsträgerschaft der Stadt Ansbach im Hinblick auf die Förderprogramme für den Glasfaseranschluss, das Digitale Klassenzimmer, die Integrierten Fachunterrichtsräume, den DigitalPakt sowie die mobilen Leihgeräte berichtet.

Detailfragen zu Ausstattung, Geräten, Lieferzeit und dergleichen werden umfassend beantwortet.

Weiterhin wurde nach der Höhe der Lizenzgebühren für Office 365 gefragt. Hierzu gibt es folgende Information der Digitalisierungskoordinatorin der Stadt Ansbach:

Empfohlen wird der FWU Vertrag für Schulen. Dieser ist unabhängig von der PC Anzahl in den Schulen.

Der Preis, den die Schule jährlich zu zahlen hat, wird anhand der FTE (Vollzeit Mitarbeiter an der Schule mit über 200 STD im Jahr und Zugriff auf einen PC) gerechnet – Hausmeister ohne PC Zugriff ist also beispielsweise nicht zu rechnen).

Man kann einen 1 oder 3 Jahres Vertrag abschließen – bei 3 Jahren ist der Vorteil, dass der jährliche pro Personen Preis für alle 3 Jahre fixiert wird. Es liegen Erkenntnisse vor, dass Microsoft ansonsten im Prinzip alle 2 Jahre die Preise für MS Office Lizenzen erhöht.

Mit ca. 30 EUR pro Jahr und FTE (mindestens 5 FTEs werden gerechnet) können alle Schulmitarbeiter, Lehrer und Schüler auf bis zu 15 Endgeräten mit MS Office Lizenzen mitversorgt werden.

33 EUR ca. mit Lizenzen für das Betriebssystem also MS Office + Betriebssystem

Eine Einrichtungsgebühr bzw. Schulungsgebühr für die Administration an Schulen zur Erstellung der Benutzeraccounts würde zuzüglich berechnet.

Dient zur Kenntnis.

TOP 5	Freiwilliges Soziales Jahr - Fortsetzung der Maßnahmen an Schulen in Ansbach:
	- Theresien-Gymnasium
	- Platen-Gymnasium
	- Gymnasium Carolinum
	- Friedrich-Güll-Schule, Grund- und Mittelschule Ost
	- Luitpoldschule, Grund- und Mittelschule West
	- Weinbergschule, Grundschule Nord
	- Karolinenschule, Grundschule Süd
	- Grundschule Eyb
	- Grundschule Meinhardswinden-Brodswinden
- Grundschule Schalkhausen	

Für das Schuljahr 2020/21 wurden an folgenden Schulen in Ansbach FSJ-Stellen genehmigt:

Theresien-Gymnasium

Platen-Gymnasium

Gymnasium Carolinum

Friedrich-Güll-Schule, Grund- und Mittelschule Ost

Luitpoldschule, Grund- und Mittelschule West

Weinbergschule, Grundschule Nord

Karolinenschule, Grundschule Süd

Grundschule Eyb

Grundschule Meinhardswinden-Brodswinden

Corona bedingt konnten noch nicht alle Stellen besetzt werden. Die Schulen sind hier aber tätig und werden bei Bedarf auch vom Träger Know-How Sozial e.V. unterstützt.

Schulabgänger erkundigen sich z.T. schon relativ früh nach Einsatzstellen für ein FSJ. Daher ist es von Vorteil, wenn die Schulen bereits jetzt eine Zusage der Stadt Ansbach für eine Fortsetzung der Maßnahme im Schuljahr 2021/22 erhalten können.

Alle vorgenannten Schulen halten eine Fortführung der FSJ-Stelle für erforderlich. Das Theresien-Gymnasium bittet darum, die seit dem Schuljahr 2016/17 genehmigte zweite FSJ-Stelle ebenfalls fortführen zu dürfen. Die Finanzierung dieser zusätzlichen Stelle würde die Schule weiterhin aus Mitteln der offenen Ganztagschule übernehmen.

Ein neuer Antrag liegt von der Grundschule Schalkhausen vor, die wegen der Anerkennung als Einsatzstelle bereits mit Know-How Sozial e.V. in Kontakt steht. Diese relativ kleine Schule hat einen 12,5 % Anteil an Inklusionskindern und rd. 38 % Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund, die einer besonderen Betreuung bedürfen. Die/der FSJler soll u.a. wie folgt eingesetzt werden:

- Beschäftigung von Sprach- und Differenzierungsgruppen
- Einzelarbeiten (sprachlich, motorisch, sozial) während und nach dem Unterricht
- Üben von sozialem Verhalten (dabei auch Nachbereitung von Konflikten)
- Erstellen von Arbeits- und Spielmaterial für die Kinder
- Ausflügen und Unterrichtsgängen

Die Schulen schätzen die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten, bei denen sich mit vergleichsweise noch niedrigem Mitteleinsatz (Kosten für die Stadt Ansbach pro Schuljahr/Freiwilligen: ca. 9.400 €) viel im pädagogischen Bereich bewegen lässt.

Die Kosten setzen sich wie folgt zusammen:

Bildungsbeitrag	300 €
Taschengeld	365 €
Sozialausgaben	ca. <u>200 €</u>
	865 € x 11 (Monate) =
	9.515 €
zuzüglich	<u>365 €</u> Ticket
Summe	9.880 €
abzüglich	
Bundeszuschuss	ca. <u>500 €</u>
Insgesamt:	9.380 €

Die Einrichtung einer Stelle zur Ableistung eines Freiwilligen Sozialen Jahres stellt einerseits für den Schulbetrieb einen beachtlichen Mehrwert dar und bietet andererseits die Möglichkeit zur Persönlichkeitsentwicklung und Berufsorientierung für den zum Einsatz kommenden jungen Menschen.

Die Freiwilligen müssen einen Tätigkeitsnachweis führen und der Stadt Ansbach vorlegen.

Beschluss:

Der Schul- und Kulturausschuss fasst folgenden Beschluss:

Es wird dem Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschuss empfohlen, die Bereithaltung von Stellen zur Ableistung eines Freiwilligen Sozialen Jahres für das Schuljahr 2020/21 an folgenden Schulen zu genehmigen:

2 Stellen

am Theresien-Gymnasium, wobei die Finanzierung der 2. Stelle durch die Schule aus Mitteln der offenen Ganztagschule erfolgt.

Jeweils 1 Stelle am/ an der

Platen-Gymnasium
Gymnasium Carolinum

Friedrich-Güll-Schule, Grundschule Ost
Friedrich-Güll-Schule, Mittelschule Ost
Luitpoldschule, Grundschule West
Luitpoldschule, Mittelschule West
Weinbergerschule, Grundschule Nord
Karolinenschule, Grundschule Süd
Grundschule Eyb
Grundschule Meinhardswinden-Brodswinden
(jeweils als Folgebewilligung)

Grundschule Schalkhausen (als Neubewilligung)

Es wird dem Stadtrat empfohlen, die benötigten Mittel in den Haushalten 2021 und 2022 bereit zu stellen.

Einstimmig beschlossen.

TOP 6 Tourismusbericht 2019 und 2020

Der Tourismusbericht liegt als Präsentation dem Protokoll bei.

Gerade im Bereich Tourismus sind durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie in diesem Jahr große Einschnitte zu verzeichnen. Dies betrifft aber nicht nur die Stadt Ansbach, teilweise haben die Nachbarstädte weitaus größerer Einbußen zu verzeichnen.

Antwort auf die Nachfrage hinsichtlich der angebotenen Bettenanzahl in der Hotellerie in Ansbach:

> im Dezember 2019 wurden in der Statistik 12x Betriebe (Hotels & Gasthöfe) mit insgesamt 681x angebotenen Betten erfasst

im Vergleich dazu wurden

> im Dezember 2018 in der Statistik 11x Betriebe (Hotels & Gasthöfe) mit insgesamt 471x angebotenen Betten erfasst.

Dient zur Kenntnis.

TOP 7 Sachstand Stadtjubiläum

Das Programm des Stadtjubiläums formt sich, es wird in vielen Bereichen intensiv weitergearbeitet.

So ist die Internetseite online, Drucksachen werden vorbereitet und das Sponsoring vorangetrieben.

Die Präsentation liegt bei.

TOP 8 Standort der Skulptur „Lilith“

Bürgermeisterin Elke Homm-Vogel schlägt vor, die Vorentscheidung zum Standort der Skulptur „Lilith“ in die Fraktionen zu verweisen.

In einer lebhaften Diskussion mit Einbeziehung verschiedener juristischer Urteile, Vorschläge zum weiteren Vorgehen, Einbeziehung der Künstlerin Tesche-Mentzen, Resümees zum Umgang mit der Thematik in der Vergangenheit, stellt Stadtrat Dr.

Christian Schoen den Antrag, im Schul- und Kulturausschuss drei Standorte als Vorschlag an den Stadtrat zu beschließen.

Da die überwiegende Meinung besteht, die Fraktion zu beraten lassen, zieht Dr. Schoen seinen Antrag zurück.

I. Sachstand

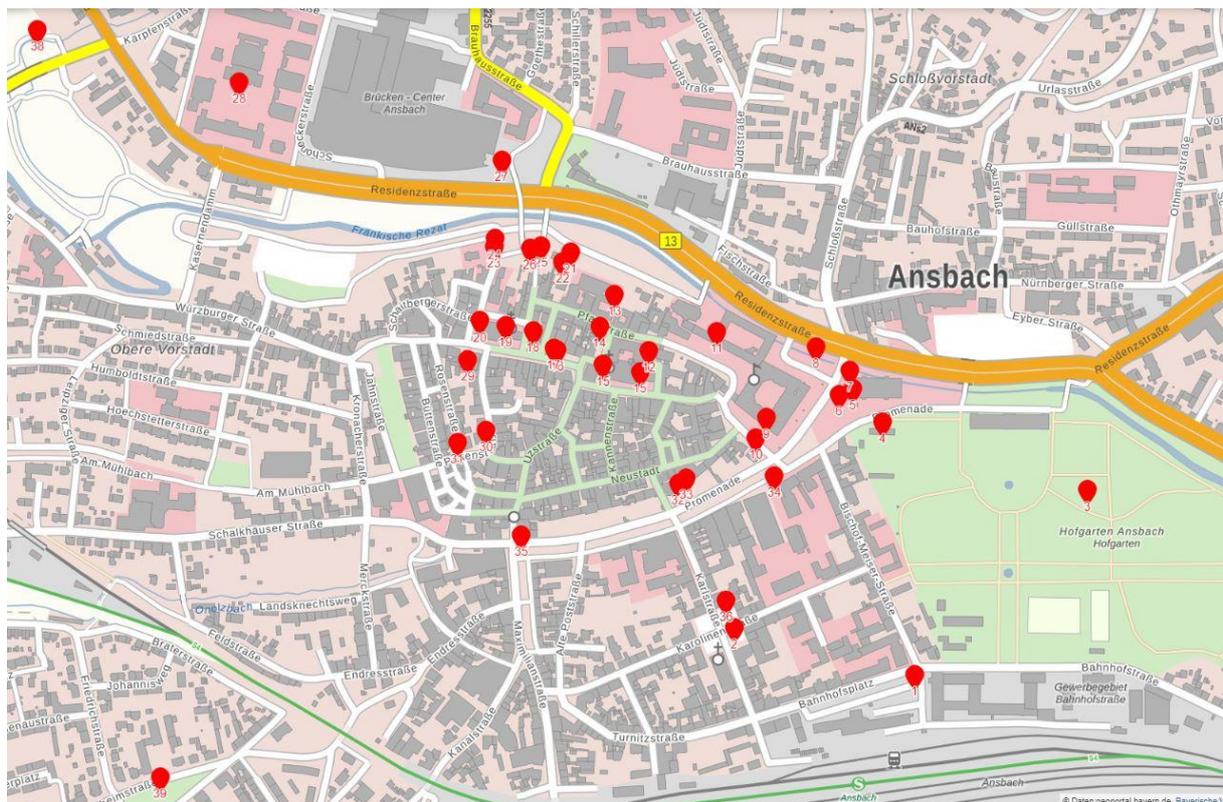
Herr Oberbürgermeister Deffner hat um juristische Prüfung gebeten, ob und inwieweit durchgreifende urheberrechtliche Bedenken gegen den aktuellen Standort der Skulptur „Lilith“ am Karl-Burkhardt-Platz bestehen, welche Anfang Juli 2020 an dieser Stelle aufgestellt worden ist.

Die Prüfung ist notwendig, da der Rechtsbeistand des Urhebers des Simon-Marius-Denkmal, Friedrich Schelle, welches im Jahr 1991 errichtet worden ist, Herr Rechtsanwalt Dr. Alfred Meyerhuber, angekündigt hat, die Entfernung der Skulptur von diesem Standort zivilrechtlich einzufordern.

Nach juristischer Prüfung durch das Rechtsamt hat der Urheber des Simon-Marius-Denkmal aufgrund §14 UrhG einen Anspruch auf Beseitigung der Skulptur „Lilith“. Weitere Ausführungen erfolgen mündlich.

II. Standortprüfungen

Zur besseren Übersicht finden Sie im Folgenden eine Karte aller Skulpturen, die im öffentlichen Raum im Innenstadtbereich der Stadt Ansbach präsentiert werden:



Nummer	Skulptur	Standort
1	Luitpoldbrunnen	Bahnhofsplatz
2	Verführung	Kulturzentrum Karlsplatz

3	Uz - Denkmal	Hofgarten
4	Stahlskulptur ohne Titel	Leonhart-Fuchs-Garten
5	Platen-Denkmal	Schlossplatz
6	Anscavallo	Schlossplatz
7	Musen	Theater Ansbach Vorplatz
8	Obelisk	Theater Ansbach
9	Simon-Marius-Denkmal	Karl-Burkhardt-Platz
10	Büste von Johann Bernhard Endres	Johann-Sebastian-Bach-Platz 24
11	Herzog Albrecht von Brandenburg	Reitbahn
12	Zwei Engel	Gumbertusplatz
13	Denkender Kopf	FOS / Jugendzentrum
14	Kaspars Baum	Montgelasplatz
15	Lech und Malsche	Johann-Sebastian-Bach-Platz
16	Horizontale Entwicklung	Martin-Luther-Platz
17	Der schmale Grat	Martin-Luther-Platz
18	AnsBACH-Säule	Martin-Luther-Platz
19	Kriegerdenkmal	St. Johannis Südturm
20	Güllbrunnlein	St. Johannis
21	Flötenspieler	Zumach-Gärtchen
22	Die unbekannte Schöne	Zumach-Gärtchen
23	Ernst von Bandel	An der Stadtmauer
24	Gebt unsere Kriegsgefangenen frei	Hinter dem Tor
25	Segment der Berliner Mauer	An der Riviera
26	Mann mit Koffer	Brücke zum Brückencenter - An der Riviera
27	Frau mit Koffer und Hund	Brücken-Center Vorplatz
28	Poseidon	Hochschule Ansbach
29	Bonhoefferhof	Platenstraße
30	Kaspar-Hauser-Denkmal	Platenstraße
31	Lausbubenbrunnen	neben Gymnasium Carolinum
32	Fortuna	Promenade
33	Ruhende auf dem Stein	Promenade
34	Flötenspielerpaar	Sparkassenplatz
35	Asparago Grande	Herrieder Tor
36	Zeitsprung	Karlsplatz
37	Der Drachenkämpfer	Tagungszentrum Onoldia, Foyer
38	St. Gumbertus	Hohenzollernring
39	Naga instable	Angletplatz

Damit die Skulptur „Lilith“ der Künstlerin Antje Tesche-Mentzen im öffentlichen Raum an einem neuen Standort angemessen repräsentiert werden könnte, wurden zur Standortfrage folgende Institutionen um Stellungnahme gebeten:

- Arbeitsgruppe Skulpturenmeile (Kerstin Himmler-Blöhß, Hannes Hüttinger, Thomas Röthel, Helmut Sacha)
- Baureferat – Untere Denkmalbehörde
- Sachgebiet Grünflächen

- Amt für Kultur und Tourismus
- Künstlerin Frau Tesche-Mentzen

Kriterienkatalog für Standortfrage:

1. Kriterium: **Räumlicher Kontext** (Bezug zu städtebaulichen Elementen wie Straßen, Plätzen, Gebäuden, Denkmälern (=Ensemblebereich, jedoch kein Ausschlusskriterium), Grünanlagen, Straßenverkehrswegesicherung, Rettungswegesicherung) untersucht.
2. Kriterium: **Künstlerischer Kontext** (Innovationsgrad, die Originalität und die Bedeutung des Kunstwerkes, Gestaltungsmittel mit Formen, Oberflächenbeschaffenheit, Materialität, Größe, Komposition, ...)
3. Kriterium: **Zeitgeschichtlicher Kontext** (in welchem historischen, gesellschaftlichen, sozialen und politischen Bedeutungszusammenhang befindet sich das Kunstwerk? Welche Erkenntnisse transportiert es?)
4. Kriterium: **Wert des Kunstwerkes** (welchen Wert das Kunstwerk in räumlich-kontextueller, künstlerischer, historischer und gesellschaftlicher Hinsicht besitzt.)

Zur besseren Nachvollziehbarkeit und Beurteilung bitten wir die Stadträtinnen und Stadträte sich vom jeweiligen Standort vorab ein Bild zu machen.

Der Schul- und Kulturausschuss empfiehlt dem Stadtrat im Ergebnis drei Standorte aus diesem Bewertungsschemata:

	Standort	Bewertung +++ = sehr gut geeignet, ++ = gut geeignet, + = geeignet, - = ungeeignet	
1	Grünfläche hinter Herberge zur Heimat zum Rezatparkplatz hin	Stimmige Umgebung Historische Stadtmauer ist Baudenkmal, ein gewisser Abstand wäre notwendig und Ensemblebereich (genauen Standort mit UDB absprechen) Ein sehr interessanter Ort, der mit Bezügen zur Ansbacher Stadtmauer, Grünflächen und hohen Bäumen einen guten Standort für die Figur „Lilith“ bieten kann, vorausgesetzt sie wird nahe am Fußweg gesetzt.	+++
2	Stadtgarten (Verbindung Schalkhäuser Straße und Endresstraße)	Die überschaubare Grünanlage mit Spielgeräten und Sitzgelegenheiten bietet einen guten Standort für die Figur „Lilith“. Genau vor dem Onolzbach und seiner Uferbegrünung stehend und mit Blick auf die Fußgänger aus der Richtung der Ansbacher Altstadt kann die eher kleine Figur den Raum, der sie umgibt, recht gut bespielen. Insgesamt weniger frequentiert, sehr kleinteilig, nur bedingt Ensemblebereich, aber Alleinstellungsmerkmal	++
3	Die Rasenfläche im Stadtgraben unterhalb	Gegenüber dem Boulodrome in der Mitte des Stadtgrabens und unterhalb der Jahnstraße 16a	+

	der Jahnstaße	würde sich eine Umgebung finden lassen, die die Figur recht gut zur Geltung bringen würde. Abstimmung mit Unterer Denkmalbehörde notwendig – Ensemblebereich. Der Standort geht allerdings nicht mit den aktuellen laufenden Überplanungen des Stadtgrabens einher (Grünflächen und Spielplatz). Im Anschluss an die Mäuerchen sind Sitzdecks zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität geplant. Die scheinbar noch freien Bereiche im Stadtgraben sind beim Stadtgrabenfest mit Einrichtungen des Jugendamtes belegt.	
4	Im Garten neben Markgräflichen Pavillon hinter Fachoberschule	Die Wiese, umgeben von Sträuchern und mit Baumbestand, vor dem markgräflichen Gartenpavillon mit seinem standesamtlichen Trauraum stellt einen geeigneten Platz dar. Er wäre geeignet die Figur „Lilith“ zur Geltung zu bringen. Der Betonsockel sollte soweit in der Erde versenkt werden, dass die Figur fast ebenerdig zum Stehen kommt. Allerdings erfordern Hochwasser-Baumaßnahmen und der barrierefreie Umbau der Rampe Eingriffe. Skulptur müsste weiter zwischen Pavillon und Hecke zum Jugendzentrum rücken, was als Abwertung verstanden werden könnte, da kein Fußgängerweg vorbei führt.	+
5	Storchenplatz, Luisenstraße (Dekanat)	Der Storchenplatz mit seinem zentral gelegenen Brunnen bildet einen in sich geschlossenen urbanen Raum, in dessen harmonischer Struktur die Figur „Lilith“ nur als Fremdkörper wirken würde. Möblierung: Bänke und Brunnen, Ensemblebereich (Absprache UDB vor Aufstellung), Dekanatsgrundstück nicht Eigentum der Stadt;	-
6	Joh.-Seb.-Bach-Platz außerhalb Schlosstor	Das mächtige Ansbacher Schlosstor ist ein Wahrzeichen der Rokokostadt. Die eher kleine Figur aus der sumerischen Mythologie dauerhaft in einen Zusammenhang mit dem Schlosstor zu sehen, selbst in einer Ecke daneben platziert, kann nicht überzeugen. Fuß/Radwegebeeinträchtigung, Ensemble und Einzelbaudenkmäler Absprache mit UDB vor Aufstellung	-
7	Stadtgraben	Aktuell Überplanung der Grünfläche und	-

	Norden (Martin-Luther-Platz)	Spielplatz, Skulptur würde Stadtgrabenfest beeinträchtigen, Es ist von Vorteil die Figur eher in die Umgebung von Natur zu setzen, so wie sie der Stadtgraben bietet. Allerdings ist die ästhetische Wirkung der Figur „Lilith“ nicht von allen Seiten in gleicher Weise gegeben. Die Frontansicht ist eindeutig die ansprechendere. Hier würde sie zentral stehen.	
8	Stadtgraben Süden (Platen-Straße)	Der südliche Teil des Stadtgrabens mit seinem abschüssigen Gelände erweist sich nicht als sehr günstig für die Aufstellung einer Figur. Zudem Überplanung Stadtgraben + Grünflächen.	-
9	Promenade (Skulpturenmeile mehrerer Figuren)	Promenade wurde erst fertiggestellt; Einfügen in das Gesamtbild des Ensembles fragwürdig; viele Einzelbaudenkmäler mit imposanter Wirkung; Die Promenade definiert sich konzeptionell als ein Freiraum gegenüber der Verdichtung in der Neustadt. Sie bietet sich für temporäre Ausstellungen größerer dreidimensionaler Kunstwerke an. Die eher kleine Figur „Lilith“ wäre nicht in der Lage hier einen wirkungsvollen Akzent zu setzen.	-
10	Anglet-Platz	Skulptur Naga instabile bereits vorhanden, Der Platz zerfällt gestalterisch aufgrund sehr unterschiedlicher Elemente in Teilbereiche, obwohl er auf einen Mittelpunkt mit Gedenkstein zentriert sein könnte. Die Montageplastik „Naga“ wirkt auf der großen Grünfläche zwischen den hohen Bäumen verloren im Raum. Ähnlich würde es der Figur „Lilith“ gehen, die außerdem auch keinen Bezug zur Städtepartnerschaft mit Anglet hätte.	-
11	Vorplatz Brücken-Center	Kein Ensemblebereich, nur Fl.-Nr. 2128/2 Stadt Ansbach, vorhandene Möblierung: Brunnen, Metzler-Skulptur, Radständer; 12Der Vorplatz ist mit unterschiedlichen Elementen bereits sehr verdichtet.	-
12	Platz in der Endresstraße (gg. Gasthof Linde)	Gegenüber dem Hotel Zum Lamm wird ganz folgerichtig mit einer Stele an Hans Koessler, den berühmtesten Stammgast des Hauses und einen bedeutenden Musikwissenschaftler und Komponisten, erinnert. Für die Aufstellung eines weiteren Kunstwerks findet sich hier widerspruchsfrei kein Platz mehr. Ensemblebereich	-

13	Grünfläche neben Nachtcafé (Residenzstraße)	Der Ort erweist sich nicht sehr günstig für die Aufstellung einer Figur. Sie würde ziemlich verloren wirken. Ensemblebereich	-
14	Riviera (hinter Durchgangsschulhaus)	Reichliche Möblierung vorhanden: Berliner Mauer, Metzler-Skulptur, zwei Spielgeräte; Info-Stehle, Gastronomie mit Außenbestuhlung, Ensemblebereich. Der Ort ist eine Schnittstelle mit vielen unterschiedlichen Elementen. Er wirkt bereits über alle Maßen verdichtet. Hier sollte eher über eine Rückgewinnung und Sicherung von Freiflächen nachgedacht werden.	-
15	Neustadt Fermo Brunnen	Gerade erst fertiggestellt, verfügbarer Freiraum ohne behindernde Wirkung relativ klein, Statue kann evtl. Ausstrahlung nicht entfalten; jedoch Zusammenspiel mit Wasser, Ensemblebereich; Der Platz ist durch den raumgreifende Springbrunnen, die Bänke und die Bäume bereits sehr verdichtet.	-
16	Kaspar-Hauser Platz vor Markgrafen Museum	Der Eingangsbereich zum Markgrafenmuseum teilt sich den Besuchern bereits sehr stringent und angemessen gestaltet mit. Ensemblebereich und Einzelbaudenkmäler, Probleme mit Vogelkot, Möblierung,	-
17	Museumshof	Schöne Umgebung, muss aber nah an der Mauer aufgestellt werden, da sonst Konflikte mit Veranstaltungen, widerspricht Denkmalschutz weil Abstand zu Historischen Stadtmauer Auflage wäre & Ensemblebereich (genauen Standort mit UDB absprechen); Eigentumsverhältnisse der Kirche im Hof. Ein Museum kann, aufgrund seiner wissenschaftlichen Bearbeitung von Kulturgut, nicht Standort für rein dekorative und kommerzielle Objekte werden, wenn sie nicht explizit der Gegenstand des eigenen Sammelns, Bewahrens und Forschens sind.	-
18	Johanniskirche Chor, Mittlere Nische	Es fand sich keine stimmige formale und inhaltliche Begründung dafür die Figur in den räumlichen Kontext des Chors der gotischen Johanniskirche mit seinen Strebebögen, Baldachinen und Statuen zu setzen. Sie kann hier ästhetisch nicht mit den Vorgaben standhalten. Eine Umgebung, die streng und klar durch Pflaster und Mauerwerk bestimmt ist, erweist sich auch als ungünstig für	-

		den etwas sehr freien und organischen Aufbau der Frauengestalt. Übermöblierung des Martin-Luther-Platzes (AnsBACH-Säule, 2 Skulpturen Röthel)	
19	Karl-Burkhardt-Platz (größerer Abstand)	Vorschlag von Frau Tesche-Mentzen, Ensemblebereich, § 14 UrhG Anspruch?	-
20	Johann-Sebastian-Bach-Platz 22	Verkehrs- und Rettungswege, Ensemblebereich mit Denkmalschutz	-

Schreiben von Antje Tesche-Mentzen vom 27. August 2020 an die Fränkische Landeszeitung mit der Bitte um Weitergabe an die Stadträte:

Nachdem meine, von der Stadt Ansbach vor einiger Zeit erworbene Bronzeskulptur ‚Lilith‘ u.a. in der Zeitung laufend und ambivalent besprochen wird, möchte auch ich mich dazu äußern.

Es ist sehr betrüblich, dass dieser Ankauf zu einer politischen Auseinandersetzung geführt hat. Vergessen sind die vielen positiven Stimmen zu meiner Ausstellung im Rahmen der Ansbacher Skulpturenmeile 2019. Jetzt scheint es nur noch um negative Stimmungsmache zu gehen. Natürlich muss und mußte Kunst das immer aushalten. Aber einen Anwalt einschalten? Auch mir wurde geraten, eine Verleumdungsklage wegen falscher Behauptungen und ehrabschneidenden Unterstellungen zu beauftragen. Aber ich möchte nicht streiten. Es gibt in der Welt im Moment wichtigere Probleme.

Der jetzige Standort wurde mir von der Stadt vorgeschlagen und die ‚Lilith‘ von ihr dort auch aufgestellt. Ich würde mich gerne grundsätzlich dafür aussprechen, meine Skulptur auch dort zu belassen. Gegebenenfalls könnte man den Abstand zu dem Simon Marius Denkmal etwas vergrößern? Unterschiedliche Kunstauffassungen können durchaus anregend sein, wie uns z.B. die Museen laufend zeigen. Die Nähe zur abstrahierten Steinskulptur von Herrn Schelle habe ich nicht als störend oder als Konkurrenz empfunden. Simon Marius - was ich damals noch garnicht wußte - hat sich ja nicht nur mit Astronomie beschäftigt. Er war neugierig und bereit auch z.B. Gegensätzliches zu erforschen.

Für mich ist die ‚Lilith‘ - sehr zeitgemäß - ein Sinnbild für Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau; selbstbewußt und stark. Leider gefällt das einigen Menschen nicht - sie können ja einfach an ihr vorbeigehen.

Es wäre für einige Kritiker doch angesagt, sich meine, hier nur angedeutete Vita anzusehen: Neben einer Vielzahl von nationalen und internationalen Ausstellungen gab es Preise, Fernsehfilme und Buchveröffentlichungen. Fernsehdiskussionen z.B. zum Thema: ‚Was heißt da Kunst?‘ mit Lothar Günter Buchheim und Professor Werner Schmalenbach und anderen. Oder über das Thema ‚Gott und das Universum‘ mit mir als Vertreterin der Kunst, großen Theologen und einem Professor der Astrophysik. Und Vieles mehr...

Dies wird mir sicher sofort als Wichtigtuerei angekreidet. Aber ich habe leider das Gefühl, mich als erste, von der Stadt Ansbach zur alleinigen Ausgestaltung der Skulpturenmeile beauftragte Frau, gegen einige ‚Kunstsachverständige‘ verteidigen zu müssen.

In meinem langen Berufsleben als Künstlerin ist mir so etwas wie in Ansbach noch nie passiert.

Gerade geht meine große Einzelausstellung auf Schloss Hartmannsberg im Chiemgau, nach einmonatiger Verlängerung, aufgrund der großen Begeisterung zu Ende.

Ich hoffe, dass es der Stadt Ansbach gelingen wird, auf die inzwischen sogar aggressiven Aktionen mit Klugheit und Weitsicht zu antworten und es zu einer für alle zufriedenstellenden Einigung kommen kann.

Antje Tesche-Mentzen
Buchauerstr. 12
81479 München
Tel: +49 89 79 63 76
Mobil: +49 172 77 98 092
Fax: +49 89 749 75 989
Atelier:
Hafendorf 2
83139 Söchtenau
Tel: +49 8053 98 51
antjeteschementzen@me.com
www.antje-tesche-mentzen.de

Denkanstöße zur aktuellen Lilith-Diskussion in Ansbach von Daniel Hahn

Denke ich einige Jahrzehnte zurück so musste man Kunst im öffentlichen Raum in Ansbach noch suchen. Heute zeigt sich hier ein ganz anderes Bild. Ansbach präsentiert sich als Ort der Kunst, besonders im historischen Zentrum, an "jeder Ecke" findet man Kunstwerke. Auch wenn manchem Zeitgenossen das vielleicht als zu überfrachtet erscheinen mag, ist die Tatsache dass die Stadt der Kunst so viel Raum gibt etwas sehr erfreuliches. Manch anderer Stadt täte so etwas gut. Im Innenstadt-Bereich sind die Kunstwerke mancherorts sehr eng beisammen, modernes steht neben historischem, immer gab es Diskussionen über ein neu dazu gekommenes Werk.

Das Marius-Denkmal bzw. -kunstwerk am Schlosstor führte im wahrsten Wortsinne in den vergangenen Jahrzehnten ein Schattendasein. Es lag am Wegesrand und noch dazu liegt Marius in Form seines Kopfes am Boden neben seinem "Astrogramm". Die Jahre sind an Marius' Kopf nicht spurlos vorbei gezogen und beinahe hatte es den Anschein als blickte er nicht mehr in den Himmel sondern als sei er müde geworden und eingeschlafen. Schließlich hat er seinen wissenschaftlichen Beitrag geleistet und ihm wurde ein schattiges Plätzchen neben der Schlossmauer zugewiesen, wer will ihm da ein Nickerchen verdenken. Zudem haben sich die Leute eh' kaum noch für sein Leben und Wirken interessiert, zwar ist auch eine Straße nach ihm benannt, doch auch Straßennamen haben heute oft nur noch geringe Bedeutung bzw. rufen Interesse hervor.

Plötzlich, nach vielen Jahren, rückt das Marius-Denkmal wieder ins Licht der Öffentlichkeit. Nicht weil man in Archiven gegraben hat um das Wirken eines ansbacher Gelehrten wieder zu entdecken, sondern weil an seiner Seite plötzlich ein weibliches Wesen steht. Marius liegt am Boden, Lilith "steht" über ihm (?). Dominiert sie ihn damit nicht? Wie kann das sein? Ein angesehener Mathematiker an der Schwelle zum 17. Jhd. und diese merkwürdige Frau in seiner unmittelbaren Nähe, in seiner Privatsphäre!

Ein Skandal. So eng dürfen Kunstwerke in Ansbach dann doch nicht zusammenstehen! Noch dazu: Die einzige weibliche Darstellung "weit und breit". Einem Mann wie Marius den Rang streitig zu machen, "sich gar über ihn zu stellen", so was geht nicht!

Lilith scheint eine solche Strahlkraft zu haben dass sie das Werk des Marius-Künstlers in den Schatten stellt. Hier hat das Feminine über das Maskuline gesiegt, offenbar ein schwerer Schlag für so manchen ansbacher Bürger, doch ... weit, weit gefehlt:

Ich empfehle dringend jenen so denkenden Zeitgenossen sich einmal mit dem Mythos der Lilith zu befassen bevor sie unreflektiert zur Feder greifen und ihr Missfallen über den jetzigen Standort der Lilith bzw. über das Kunstwerk selbst zum Ausdruck bringen, denn:

Nichts liegt Lilith ferner als Dominanz über den Mann, denn die hat sie überhaupt nicht nötig, denn sie ist bereits dem Mann gleich gestellt, seit ihrer Schöpfung.

Würde Marius heute aus seinem "Dornröschenschlaf" erwachen und die Lilith sehen, so würde er gleich wissen wer da bei ihm steht, denn er hatte als Universalgelehrter keine Scheu sich mit altem Wissen zu beschäftigen das zu seiner Zeit weitgehend noch als Teufelswerk, Ketzerei oder Hexerei galt, wie das heliozentrische Weltbild seiner Zeit in Europa. Wie sein "Frauenbild" aussah wissen wir nicht, vermutlich war er da ein Kind seiner Zeit, doch "verteufelt" bzw. als Konkurrentin angesehen, hätte er seine heutige "Nachbarin" nicht. Vielmehr hätte er mit ihr diskutiert und versucht so vieles wie möglich von ihr zu erfahren um es für seine Suche nach der Wahrheit zu nutzen und davon zu profitieren.

Marius war zeitlebens auf der Suche nach dem Ursprung von Allem und dem großen Ganzen. Als Astronom und Alchemist kannte er die zusammengehörenden Gegensätzlichkeiten die sich in allen Dingen des Kosmos und im Leben offenbaren, Tag und Nacht, Kälte und Wärme, Festes und Flüssiges etc. Sie waren zentraler Bestandteil der damaligen Naturwissenschaften, die weit über Formeln und Gleichungen hinausgingen.

Marius lebte in der Zeit zwischen Reformation und Gegenreformation, am fernen Horizont begannen sich bereits düstere Wolken zu formieren die im Dreißigjährigen Krieg ihren Ausfall finden sollten. Die Zeit war geprägt von tiefen gesellschaftlichen Veränderungen und Umwälzungen, die Angst vor Kriegen, Invasionen (etwa der Osmanen) mischte sich mit der Furcht vor dem Jüngsten Gericht, vor Zauberei, Magie und Dämonen und fand hier gerade in Süddeutschland in jener Zeit wieder einen grausamen Ausdruck in der Hexenverfolgung, AUCH in Ansbach, nur findet dieses Thema dort bis heute historisch so gut wie nicht statt.

Die aktuelle Diskussion um die Lilith erweckt in mir den Eindruck als entzünde sich an der Figur eine uralte Denkweise welcher auch mit noch so ausgefeilten Gender-Debatten nicht beizukommen ist. In jedem geschriebenen und gesprochenen Wort wird heute größtmöglicher Wert auf geschlechtliche Neutralität gelegt, was bisweilen groteske Formen angenommen hat. Vor diesem Hintergrund erstaunt mich einmal mehr auch die Lilith-Debatte in Ansbach. Mit Gleichheit hat die herzlich wenig am Hut, manchem Kritiker wäre es wohl zu pass wenn am Schlossplatz ein Scheiterhaufen errichtet würde um die Lilith zu verbrennen.

Ich frage mich warum so viele Menschen in Ansbach an der Figur bzw. ihrem Standort Anstoß nehmen, sich sogar persönlich angegriffen zu fühlen scheinen. Wünsche wie

man möge die Figur doch an weniger frequentierte Orte in der Stadt versetzen u. v. a. spiegeln für mich eine tiefe Abneigung. Woher diese rührt möchte ich mich nicht befassen. Kunst will und muss diskutiert werden, jeder Künstler lebt auch von der Kritik, sei sie positiv oder negativ und sie kann zu neuer Inspiration führen.

Nichts ist einfacher als Kritik zu üben an etwas bestehendem. Doch selbst etwas zu erschaffen, was später natürlich kritisiert werden kann, dazu gehört so viel mehr. Ein ernsthafter Kritiker muss die Kraft haben etwas was ihm nicht gefällt auch "stehen zu lassen", da zeigt sich eine Charakterstärke welche ich in Ansbach an vielen Leuten aktuell leider sehr vermisse! An dieser Stelle sei aus einem Text von Reinhard Fendrich zitiert in dem er den Umgang mit der Kunst mancherorts kritisch betrachtet: "Ich steh' auf einer Vernissage vor einer grässlichen Collage ... Ein jeder der vorüber geht tut so als ob er was versteht' ...".

Nicht jedem ist es gegeben einen Zugang zur Kunst zu haben. So richtet sich Kunst auch an keine spezifische Personengruppe, schon gar nicht an eine Berufsgruppe. Kunst ist für jeden da. Hinter jedem Kunstwerk steckt ein Mensch, ein fühlender, spürender und vor allem denkender (!) Mensch. Künstler (neutral!) schaffen mit ihren Werken Dinge die Bestand haben, die nicht auf eine Zeitspanne beschränkt sind. Was hat in unserer Zeit Bestand? Jeder Mensch ließt Bücher, hört Musik, sieht sich Bilder an oder geht ins Theater, doch wer schafft das alles was für viele oft nur "Ablenkung" ist?

Allen welche die Lilith nicht ertragen können sei hier gesagt: Es gibt jenseits ihrer Welt noch viele andere Menschen, auf welche das Kunstwerk vielleicht eine völlig andere Wirkung hat. Denken sie bitteschön über ihr eigenes Leben hinaus, nach ihnen kommen andere Generationen die zu der Skulptur vielleicht einen ganz anderen Zugang haben. Sie sind nicht alleine auf dieser Welt und sind nur ein Teil der Bevölkerung, überschätzen sie sich und ihre Sichtweisen nicht. Hören sie auf Frau Tesche-Mentzen persönlich anzugreifen, das ist jenseits jeden Niveaus und bringt nur ihre niedersten Instinkte ans Licht. Wenn sie die Lilith so hassen dann meiden sie einfach das Marius-Denkmal so wie sie es in den vergangenen Jahren getan haben. Leider wird ihnen dann die folgende Erkenntnis nicht offenbar werden, aber das hätten sie ohnehin nicht gewollt:

Zwei unterschiedliche Kunstwerke können zusammen auch zu einem neuen werden. Bezüge zwischen der Lilith-Figur und ihrem Hintergrund und dem Marius-Denkmal gibt es wahrlich genug. Bezüge sind in der Kunst zentral!

Die vielen Menschen die jedes Jahr Ansbach besuchen, die Einwohner oder die Neubürger hier, alle möchte ich herzlich einladen sich mit dem Thema Lilith und Marius zu befassen. Dabei wünsche ich ihnen ein offenes Herz und einen offenen Geist für die Kunst. Setzen sie sich auseinander, bilden sie sich eine Meinung und reflektieren sie, ohne Vorurteile und Vorbewertungen. Wagen sie es einfach, es lohnt sich immer.

Mögen Marius und Lilith (ganz im Sinne ihrer jeweiligen Hintergründe) zu einer gleichberechtigten Einheit im Herzen von Ansbach werden, das würde ich meiner Geburtsstadt für die Zukunft wünschen.

Falls das nicht möglich ist so wäre Lilith die letzte die hier bleiben möchte, mit ihren ihr von Gott verliehenen Flügeln würde sie dann eines Nachts aus Ansbach für immer verschwinden. Marius würde dann nochmal voller Sehnsucht hinauf zum Mond blicken (vielleicht mit seinem Fernrohr) um dann wieder in einen tiefen Schlaf zu fallen. Dort

würde er von der wundersamen und erkenntnisreichen kurzen Begegnung mit einer Gleichgesinnten träumen, was aber keinen Ansbacher mehr interessiert.

Aus der Stadt verschwände ein weiteres Stück freien, offenen und aufgeschlossenen Geistes, ein Stück des "göttlichen" das in Form der Schöpferkraft und Kreativität im Menschen wohnt. Im Schöpfungsmythos heißt es schließlich: "Gott schuf den Menschen (als Mann und Frau) nach seinem Bilde", so zeigt sich in der Kunst etwas übergeordnetes.

Ich wünsche der Stadt dass sie eine einmalige Chance auf etwas besonderes in der Kunstwelt hier nicht verspielt. Es gibt viele andere Orte in Franken und weit darüber hinaus wo Lilith eine neue freundlichere Heimstatt finden kann.

Weiten Sie ihren Blick. Ansbach endet nicht hinter der Kaiser- oder Ludwigshöhe, in Schalkhausen oder am Windmühlberg. Möge ein frischer Wind durch die alte Haupt- und Residenzstadt wehen, so wie er es in vergangenen Epochen immer wieder tat. Ansbach hat eine so reiche Historie und Kultur und seine Geschichte begann weit vor der "ersten urkundlichen Nennung". Kultur in Form von Kunst und Architektur hat die Stadt neben vielem über Jahrhunderte geprägt. Über den alten Hafen in Marktstef am Main sowie die Italien- und Burgunderstraßen kamen stets neue Impulse nach Ansbach. Die Stadt möchte doch so zeitgemäß und modern wirken und tut dies scheinbar auch. Alle die möchten das das so bleibt und sich in Zukunft auch weiterhin fruchtbar niederschlägt mögen hierzu (auch bei der aktuellen Diskussion) ihren Beitrag leisten.

Wäre Marius derzeit jedoch mit neuen Instrumenten im Gepäck auf dem Weg vom Main in die geistigen Zentren jener Zeit in Franken, so wäre er sicher schon in Uffenheim an der alten Stundentafel in eine andere Richtung abgebogen. So viel Kleingeist in Ansbach hätte er nicht ertragen, da wäre ein Umweg über die Hohe Steige nach Ansbach zur Qual geworden.

Auch Markgraf Alexander würde aktuell ganz sicher Genugtuung empfinden über seine Entscheidung den Großteil seiner Schlossbibliothek aus Ansbach abzuziehen um sie der neuen Universität in Erlangen zur Verfügung zu stellen, genügen zu Ansbach offenbar die alten Schulbücher und simples Handbuchwissen. Dennoch würde er mit seiner "Lady Craven", einer Schriftstellerin, wohl traurig auf das Blicken was in seinem alten Fürstentum heute mit der Kunst und dem Schöngeist angestellt wird, das hat mit aufgeklärtem Geist nicht viel zu tun. Alexander erkannte zu seiner Zeit rechtzeitig, dass alte Weltsichten und über Jahrhunderte tradierte Strukturen bald keinen Bestand mehr haben würden und verließ Ansbach für immer, übergab seine Lande Preußen und setzte sich mit "Betty", wie er Lady Craven liebevoll nannte, in England zur Ruhe. Dort widmeten sich beide den schönen Künsten und der Literatur.

Möge Lilith Ansbach nicht für immer verlassen. Wird sie jedoch an einen abgelegenen Ort verlegt, wo hier niemand mehr an ihr Anstoß nimmt, dann sollte sie es schnellstmöglich tun.

Daniel Hahn, im August 2020.

Daniel Hahn, Basteistr. 14, 91301 Forchheim
dhahn12243@aol.com, historikhahn.de

Beschlussvorschlag:

Der Schul- und Kulturausschuss empfiehlt dem Stadtrat gemäß der Bewertung folgende Standorte:

- Grünfläche hinter der Herberge zur Heimat
- Stadtgarten
- Rasenfläche im Stadtgraben unterhalb der Jahnstraße
- Garten neben dem Markgräflichen Pavillon, hinter der Fachoberschule

In die Fraktionen verwiesen.

TOP 9 Aktivitäten und Planungen rund um die Partnerstädte

Fermo 2020/2021

- 7.-9. März 2020 hätten wir zusammen mit Anglet an der Verbrauchermesse Tipicita in Fermo teilgenommen, die aber aufgrund der Pandemie abgesagt wurde
- Zur Ansbacher Kirchweih wollte wieder eine Gruppe der Fiat 500 Fahrer kommen, aber Kirchweih hat nicht stattgefunden
- Schüleraustausch zwischen Platen-Gymnasium und Istituto Technico Commercio e Turismo G.B. Carducci – G. Galilei“ in Fermo wird je nach Schülerzahlen erst im Schuljahr 2020/2021 stattfinden (Herbst dt. Schüler/ Frühjahr Gegenbesuch in AN) dieses Jahr keine italienisch Klasse
- vom 8.-10. Oktober 2020 hätte das Oktoberfest in Fermo stattgefunden, hier haben sich beide Kommunen & Partnerschaftsvereine darauf geeinigt dieses Fest abzusagen

Auch vor dem Hintergrund, dass im nächsten Jahr das 15- jährige Partnerschaftsjubiläum gefeiert werden soll. Hier ist für Sie vielleicht schon mal interessant der Freitag, der 09. Juli 2021 außerordentliche Stadtratssitzung in Ansbach stattfinden.

Die Feierlichkeiten in Fermo werden zum dortigen Oktoberfest stattfinden vom 7. -9. Oktober 2021 stattfinden. Bürgerreise

Bay City 2020/2021

- im Mai dieses Jahres war eigentlich ein Delegationsbesuch der Amerikaner in Ansbach geplant, der aufgrund der Pandemie abgesagt wurde. Vorgespräche, Vor-Besichtigungen für 2021
- Deutschland kam sehr gut bei den Amerikanern an und deshalb möchte John Kaczynski für den neuen Fortbildungskurs der amerikanischen Lehrer Ansbach wieder ins Programm 2021 aufnehmen. Das heißt, momentan ist geplant, dass im März 2021 gleich 2x Fortbildungsgruppen amerikanischer Lehrer nach Ansbach kommen. Gerstacker Programm über dortige Uni.
- Die Hochschule Ansbach hat mit der Saginaw State Valley University einen Freundschaftsvertrag geschlossen und die abgesagten Besuche 2020, werden

voraussichtlich 2021 stattfinden. Die deutschen Studenten wahrscheinlich Mai 2021 in USA unter Leitung Herrn Dr. Christian Gebhard nach Amerika reisen.

- Die Schüler der Central High School sollen vom 13. Juni bis 28. Juni 2021 Ansbach besuchen. Schüleraustausch mit Gymnasium Carolinum.

> im Jahr 2021 steht das 60-jährige Partnerschaftsjubiläum mit Bay City an, die außerordentliche Stadtratssitzung ist für Freitag, den 18. Juni 2021 in Ansbach geplant

> der Besuch der Delegation aus Bay City in Ansbach ist vom 14.- 19. Juni 2021 geplant

- Die Feierlichkeiten in Bay City werden am Samstag, 18. September 2021 stattfinden bzw. wird eine Delegationsreise nach Bay City 13. -18. September 2021 geplant werden.

- Die deutschen Schüler vom Gymnasium Carolinum werden voraussichtlich vom 16. Sept. bis 3. Oktober 2021 Bay City besuchen
Jingjiang 2020

- Der Gegenbesuch der deutschen Schüler in den Osterferien 2020 musste aufgrund der Pandemie abgesagt werden. Platen Gymnasium

- bisher sind keine Besuche für diese Jahr geplant

Anglet, Frankreich

Die Präsentation zu den Aktivitäten mit der Partnerstadt Anglet liegt dem Protokoll bei. Da im Jahr 2020 bereits ab März die Aktionsradien der Menschen eingeschränkt wurden und sich die Lage nicht bemerkenswert geändert hat, gab es keine Begegnungen zwischen Ansbacher und Angleter Bürgern. Ein einschneidendes Ereignis war ein großer Waldbrand in Anglet, der große Teile des Forstes auf Stadtgebiet zerstört hat. Die ins Leben gerufene Spendenaktion ist noch nicht abgeschlossen.

TOP 10 Partnerschaftsanfrage Marienburg

Im Meinungsaustausch werden Vor- und Nachteile beleuchtet, auch in Hinblick auf den derzeit schwierigen Zeitpunkt.

Eine neue Partnerschaft aus unterschiedlichen Perspektiven

- Partnerschaft zwischen europäischen Städten im Sinne der Völkerverständigung wurde im Rahmen einer Ausstellung vorgeschlagen.
- Aufarbeitung der negativen Geschichte während des 2. Weltkrieges durch eine Begegnung zwischen Pommern und Mittelfranken wünschenswert.
- Diverse Historische Bezüge

- Marienburg entspricht Ansbach in der Größe (38.465 Einwohner, Stand Juni 2019)
- Herr Dr. Danowski würde als Vorstand eines Partnerschaftsvereins fungieren. (Er ist 1. Vorsitzende der Landsmannschaft der Ost- und Westpreussen, Danziger und Pommern, der Kreisgruppe Weißenburg-Gunzenhausen, Ansprechpartner der Gruppe Altmühlfranken.)
- Politisches Interesse der beiden Städte muss vorhanden sein
- Für die Gruppe der Landsmannschaft in Ansbach Ansprechpartner ist Frau Heidi Bauer die zuständige Ansprechpartnerin. Existente Landsmannschaften Ost- und Westpreußen können die Arbeit eines Partnerschaftsvereins nicht auffangen, da es hier speziell um die Partnerschaft mit nur einer Stadt in Polen geht.
- Die Sprachbarriere könnte schwierig werden, da kaum jemand in Ansbach polnisch spricht und die Sprache in den Schulen nicht gelernt wird. In Polen wird Deutsch gelehrt.
- Bei der Bezuschussung durch den Bezirk Mittelfranken werden hauptsächlich Jugendbegegnungen gefördert (siehe Richtlinien). Herr Kroder, Bezirkstagspräsident befürwortet das Vorhaben.
- Es gilt abzuklären ob Interesse politisch oder seitens der Schulen besteht (Förderbedingungen Austausch unter Jugendlichen)
- Unter Pandemielage Partnerschaftsetablierung schwierig
- Eine aktive Städtepartnerschaft bedingt einen Partnerschaftsbeauftragten bei der Stadt Ansbach = zusätzl. Personalaufwand
- Die Stadt Ansbach hat aktuell vier Partnerstädte: Anglet (Frankreich), Fermo (Italien), Bay-City (USA) und Jingjiang (China)

Beschluss:

Der Schul- und Kulturausschuss empfiehlt der Stadtverwaltung das Vorhaben zu verfolgen, mit der Stadt Marienburg in Kontakt zu treten, um politisches Interesse und förderrechtliche Bedingungen, d.h. dass Schulen aus Ansbach die Partnerschaft mittragen, abzufragen.

**Abstimmungsergebnis: Ja 12 Nein 2
Mehrheitlich beschlossen.**

TOP 11	Bekanntgabe des Wegfalls der Geheimhaltung der in der nichtöffentlichen Sitzung gefassten Beschlüsse (§ 37 GeschOStR)
---------------	--

Die Geheimhaltung bleibt bestehen.

Auflageverfahren

Die Niederschrift über die Sitzung des Schul- und Kulturausschusses vom 16. September 2019 wurde durch Auflage genehmigt.

Elke Homm-Vogel
Vorsitzende

Renate Weinmann
Schriftführer/in